

Bürgertreff voller Energie

Am 30. März steht im Konzerthaus das Thema Klimaschutz im Mittelpunkt

Der Bürgertreff der Stadt Trossingen am Sonntag, dem 30. März, steht ganz im Zeichen des Themas „Energie“. Wie beim letzten Mal ist das Konzerthaus mit den Bereichen großer Saal, kleiner Saal und Foyer der Ort des Geschehens.

Trossingen. Vor zweieinhalb Jahren bildeten die Kirchen den Mittelpunkt des Bürgertreffs, nun rücken Energiefragen in den Fokus. Wie Bürgermeister Dr. Clemens Maier im Vorfeld der Veranstaltung betonte, werden die Schulen einen maßgeblichen Anteil am Programm haben. So gibt es diverse Auftritte im großen Saal. Im kleinen Saal ist der thematische Bereich des Bürgertreffs angesiedelt. Hier werden unter anderem Informationsstände der Stadt Trossingen, der Stadtwerke und der Energieagentur Tuttlingen aufgebaut. Im Foyer des Konzerthauses findet der gesellige Teil des Bürgertreffs statt. In diesem Bereich wird das Essen gereicht und hier können die Besucher miteinander ins Gespräch kommen.

Das Konzerthaus sei für den Bürgertreff deshalb gut geeignet, weil hier verschiedene Programmpunkte parallel ablaufen könnten, betonte Hauptamtsleiter Dieter Kohler. In der Fritz-Kiehn-Halle, wo der Bürgertreff in seiner Anfangszeit untergekommen war, sei der Geräuschpegel während der Aufführung oft sehr hoch gewesen, erinnert sich Maier.

Der Bürgermeister kündigte für den 30. März eine Zwischenbilanz des seit eineinhalb Jahren laufenden örtlichen Klimaschutzprogramms an. Die Energiewette ist Teil des E-Checker-Projekts, das von Stefan Gsellinger geleitet wird. „Er bringt sich viel mehr ein, als er eigentlich müsste“, so Bürgermeister Dr. Clemens Maier während des gemeinsamen Pressegesprächs. Gsellinger habe mit seinen zahlreichen Besuchen an den Schulen der Stadt ein „offenes Klima“ in dieser Frage möglich gemacht. Der Energieexperte zeigte sich angetan von der Bereitschaft der Schulen, auf dem Gebiet des Klimaschutzes durch Energiesparen aktiv zu werden. „Wir



Ein Jahr ist es her, dass sich Schüler aller Trossinger Schulen auf dem Schulheiß-Koch-Platz vor dem Rathaus trafen, um mit Bürgermeister Dr. Clemens Maier eine Energiewette einzugehen. Eingelöst wird diese Wette im Rahmen des Bürgertreffs am 30. März.

Archivfoto: Markus Schmitz

sind sehr froh, dass wir uns diesem Thema mit dem Gsellinger-Ingenieur-Büro und seinem E-Checker-Projekt gemeinsam stellen können“, meint Dieter Kohler. Das Thema als solches nimmt er im Hinblick auf unsere Zukunft sehr ernst. „Es betrifft ja letztlich jeden von uns, ob wir das nun spannend finden oder nicht.“ Das Bewusstsein für den Umgang mit Energien müsse geschärft werden. Und es sei natürlich auch eine Herausforderung, eine so breit gefächerte Klientel ins Boot zu bekommen.

Der Bürgertreff beginnt um 11 Uhr mit einer Einführung in das Thema und einer Tanzaufführung der Musikschule. Um 13 Uhr startet das Bühnenprogramm im großen Saal. Dazu zählt auch die Einlösung der Energiewette. Vor einem Jahr hatte der Bürgermeister gewettet, dass es die Schulen der Stadt nicht schaffen, jeweils fünf Prozent Energie zu sparen. Sollte er die Wette verlieren,

muss er auf einem Ergometer so kräftig strampeln, dass er mit einem Tauchsieder ein Liter Wasser zum Kochen bringt. Das Programm endet gegen 17 Uhr. Zusätzlich gibt es an diesem Tag zahlreiche Führungen. Ziele sind das Blockheizkraftwerk,

das ehemalige Hilfskrankenhaus und die „Katakomben“ des Konzerthauses. Die Architekten Thomas Klotz und Jochen Müller konnten für diese Führungen ebenso gewonnen werden wie das Planungsbüro Westhaus.

Bürgerversammlung wird es wohl nicht mehr geben

Eine Bürgerversammlung in Trossingen wird es nicht mehr geben. Das sagte Bürgermeister Dr. Clemens Maier gestern bei der Vorstellung der Vorbereitungen für den Bürgertreff.

Die Bürgerversammlung hatte **alternierend zum Bürgertreff** bisher alle zwei Jahre stattgefunden. Bereits die letzten Auflagen der Ver-

sammlung erwiesen sich als schwach besucht. „Es war nur noch der harte Kern da“, so Maier mit Blick auf die letzten Bürgerversammlungen in der Cafeteria des alten Dr.-Karl-Hohner-Heims. Mit hartem Kern meinte er jene, die sich in der Stadt ohnehin politisch und sozial engagieren und die daher auch über das aktuelle Geschehen ohnehin gut informiert sind.

Maier hatte die Bürgerversammlung für einen **Rechenschaftsbericht** mit anschließender Aussprache genutzt. Durch die gewachsene Bedeutung des Neujahrsempfangs sei diese Veranstaltung ein besseres Forum für einen politischen Sachstandsbericht, betonte Maier gestern. Aus seiner Sicht hat sich die Bürgerversammlung „überlebt“. mas

Bürgermeister kandidiert für zweite Amtszeit

Bei den Bürgermeisterwahlen im kommenden Jahr wird Bürgermeister Dr. Clemens Maier wieder antreten. Seine erste Amtszeit endet 2015 nach acht Jahren.

Trossingen. „Nächstes Jahr bin ich im Wahlkampf“, sagte Maier gestern am Rande eines Pressegesprächs. Im eigenen, wie Maier auf Nachfrage bestätigte. Maier war im Jahr 2007 Nachfolger von Lothar Wölflle geworden, der seitdem Landrat im Bodenseekreis ist. Der heute 40-jährige Maier hatte vor acht Jahren insgesamt fünf Gegenkandidaten, konnte sich aber klar durchsetzen.

Maier war seinerzeit von der CDU und den Freien Wählern unterstützt worden. Die übrigen Parteien hatten auf die Aufstellung eines Kandidaten verzichtet. mas

Konzert des BuJazzO an der Hochschule

Trossingen. Bigband-Jazz der 70er- und 80er-Jahre steht am morgigen Freitag, dem 7. März, 19.30 Uhr im Konzertsaal der Staatlichen Hochschule für Musik Hochschule auf dem Programm des Bundesjazzorchesters BuJazzO. Es erklingen eigene Kompositionen der beiden Leiter sowie Arrangements unter anderem von Eric Dolphy, Thelonious Monk, Jelly Roll Morton. Im Vorprogramm ist die Köse-Kombo der Hochschule mit Easy Listening, Jazz, Groove und Soul zu hören. Seine 53. Arbeitsphase stellt das Bundesjazzorchester unter das Motto „Legends“. Die Arbeitsphase mit anschließenden Konzerten wird von den zwei deutschen Jazz-Legenden Manfred Schoof und Alexander von Schlippenbach geleitet.

Das Vorprogramm wird von der „Köse-Kombo“ gestaltet, einer ständigen Formation aus Studierenden unterschiedlichster Studiengängen. Unter der Leitung der Jazz-Sängerin Anika Köse erarbeiten die Musikerinnen und Musiker ein jazzig-grooviges Programm. eb

An der Wirtschaftsgeschichte der Stadt mitgeschrieben

Karl-Hans Efinger feiert heute seinen 70. Geburtstag / Gründer des Schwabenparks / Soziales Engagement

Er hat die Wirtschaftsgeschichte und das Stadtbild Trossingens geprägt, er engagiert sich mit seiner Stiftung sozial und kulturell, in Schulen, im Sport: Karl-Hans Efinger, Gründer des Schwabenparks, feiert heute seinen 70. Geburtstag.

ALFRED THIELE

Trossingen. Der gebürtige Aixheimer, nach sieben Lebensjahrzehnten noch voller Tatkraft und Vitalität, blickt auf eine sehr erfolgreiche und ganz gewiss alles andere als alltägliche berufliche Erfolgsstory zurück. „Sie werden es kaum glauben“, verrät er im Gespräch mit der NECKAR-QUELLE, „aber ich war in jungen Jahren, mal Bahnbeamter.“ Im Stuttgarter Hauptbahnhof war er zuletzt engagiert: „Eigentlich habe ich ganz gerne bei der Bahn gearbeitet, aber letztendlich war mir das Beamtendasein dann doch zu engleisig, ich wollte einfach etwas bewegen“, erzählt er.

So entschloss Karl-Hans Efinger sich 1969 zu einem äußerst mutigen Schritt, stellte die Weichen neu und hängte das Beamtendasein an den Nagel, um sich – entgegen aller Warnungen und Proteste seines Vaters – selbstständig zu machen. Das war noch in seiner Heimat Aixheim. Josef Efinger, der Herr Papa, hatte in dem hübschen kleinen Dorf mit der schönen neugotischen Kirche einen kleinen Baustoffhandel – diesen hat der Ju-



Ein erfolgreicher Unternehmer, dem sein Beruf „immer Freude gemacht“ hat und quasi zum „Hobby“ geworden ist: Karl-Hans Efinger, Gründer des in der ganzen Region bekannten Schwabenparks, feiert heute seinen 70. Geburtstag. In seiner Freizeit unternimmt er gerne Radtouren und beschäftigt sich mit Pferden. Der gebürtige Aixheimer ist auch ein Freund der Künste und schätzt den Trossinger Maler Karl Demetz ganz besonders. Foto: Alfred Thiele

nior übernommen. Und das war der Startschuss zur Erfolgsgeschichte des Karl-Hans Efinger. Bereits ein Jahr später kaufte er die ehemalige Aixheimer Dreschhalle, die er ausbaute und verlagerte. Schnell wurde allerdings auch dieses Anwesen zu klein und es galt, einen neuen Standort für das junge Unternehmen zu finden.

Aixheim oder Trossingen lautete damals die Frage. Als Efinger beim damaligen Trossinger Stadtbaumeister Kuhn vorsprach, zuckte der aber nur ein wenig verlegen und hilflos mit den Schultern, zeigte auf einen Stadtplan und meinte: „Alles, was hier rot markiert ist, gehört der Firma Hohner. Wir haben leider kein passendes

Grundstück für sie.“

Aber Karl-Hans Efinger wäre sich selbst untreu geworden, hätte er deswegen gleich die Flinte ins Korn geworfen. Zusammen mit seinem Bruder Heinz, der in Trossingen lebte, sowie dem Immobilien-Experten Alwin Zepf von der Schwenninger Volksbank gelang es kurze Zeit später dann doch noch, ein geeignetes Grundstück in der Musikstadt zu finden. So eröffnete Efinger 1978 einen der ersten Baumärkte in der Region auf dem Gelände der ehemaligen Musikspielzeugfabrik Hans Eisen in der Christian-Messner-Straße. „Es ging steil bergauf, die gute konjunkturelle Lage tat ihr Übriges“, erinnert sich der Unternehmer. Nach ein paar Jahren war auch dieses Firmengelände schon wieder zu eng geworden. Karl-Hans Efinger bewies Mut zum unternehmerischen Risiko und kaufte das riesige, 3,8 Hektar große Grundstück, auf dem in früheren Jahren fünf Holzlager der Matth. Hohner AG betrieben worden waren. Das war die Geburtsstunde des in der ganzen Region bekannten und beliebten „Schwabenparks“, der schließlich am 11. Mai 1989 feierlich eröffnet worden ist. „Der Beginn war nicht gerade leicht“, gesteht Karl-Hans Efinger unumwunden, „aber der Fall der Mauer und die Grenzöffnung nach Osteuropa haben letztendlich den erhofften Aufschwung gebracht“. Neben seinem Engagement für den Schwabenpark und als Chef des großen Efinger-Baumarkts war der Wahl-Trossinger, der nach wie vor auch in seiner Hei-

mat Aixheim ein Haus besitzt, als Bauträger erfolgreich. Seine „Firma Hand-made-Haus“ baute schlüsselfertige Wohnhäuser, und Eigentumswohnungen, aber auch Unternehmensgebäude unter anderem in Trossingen, VS-Schwenningen, Bad Dürkheim und Tuttlingen.

An seinem eigenen Erfolg wollte der Unternehmer schließlich auch Menschen und Institutionen teilhaben lassen, die es verdienen, oder die „nicht auf der Sonnenseite des Lebens“ stehen. So gründete er 1999 die „Karl-Hans-Efinger-Stiftung“. „So etwas sollte man zu Lebzeiten machen“, ist Efinger überzeugt. Nicht ohne Stolz berichtet er, dass seine Stiftung seit ihrer Gründung vor 15 Jahren soziale oder kulturelle Institutionen, Schulen oder Sportorganisationen mit insgesamt 265 000 Euro unterstützt habe.

Karl-Hans-Efinger, der in seinem bisherigen Leben „nie ernsthaft krank war“, der den Trossinger Maler Karl Demetz liebt und in unzähligen Vereinen Trossingens und Aixheims mitwirkt – die Hans-Wuost-Zunft ist sein „Kind“ – wird seinen Geburtstag am heutigen Donnerstag im Kreise seiner Familie, seiner Freunde, seiner Bekannten und seiner treuen Mitarbeiter feiern. Sein Wunsch: Weiterhin gesund und tatkräftig bleiben. Wichtig ist ihm im Leben nicht zuletzt eine gesunde Portion Humor – verbunden mit der eher seltenen Fähigkeit, auch mal über sich selbst lachen zu können: „Das macht einem doch manchmal so Einiges leichter.“